



Stillaubbrücke offiziell übernommen

Entlebuch/Hasle Am letzten Freitag war auf der zugeschnittenen Glaubensbergstrasse nicht mit Durchgangsverkehr zu rechnen. Und so war dann auch: Die Behördenmitglieder, Planungs- und Bauleute sowie die Grundeigentümer und Anstösser konnten die bereits im Juli in Betrieb genommene Brücke für die schlichte Feier in Beschlag nehmen. Robert Vogel als Gemeindeammann von Entlebuch begrüßte auch im Namen der Gemeinde Hasle die 25 eingeladenen Personen. Er ging kurz auf die Geschichte der Vorgängerbrücke ein und erwähnte besonders den Einsatz von einheimischem Holz für den Neubau. Projektleiter Ro-

land Wigger erläuterte dann die technischen Details. Er betonte explizit, dass der Unterbau mit der Holzkonstruktion durch die Betonplatte und weitere Abdichtungen sehr gut geschützt sei und einer langen Lebensdauer nichts im Wege stehe. Pfarrer Pius Troxler schritt nun mit dem Weihwasser-Wedel über die Brücke. Sein vorgängiger Gedanke, das Trennende (mit Brücken) zu verbinden, wurde andächtig aufgenommen. Nach dem obligaten Durchschneiden eines Bandes ging ein breit abgestütztes Dankeschön von verschiedenen Seiten in die Runde. Robert Vogel wies schliesslich auf eine Besonderheit der Umgebungsgestaltung hin. Linksufrig,

also auf der Hasler Seite, wurde eine bereits stämmige Hasel gepflanzt. Auf der andern Seite reckt eine Buche ihre nun blattlosen Äste in den Himmel. Noch eine erfreuliche Nachricht machte die Runde: Die Patenschaft für Berggemeinden wird Entlebuch und Hasle an die Baukosten von rund 780 000 Franken einen namhaften Beitrag zukommen lassen. Auf dem Bild schreiten die Geladenen gemeinsam über die Brücke. Angeführt werden sie von den Entlebucher und Hasler Gemeinderatsmitgliedern Pius Felder, Vreni Schmidlin, Robert Vogel und Michael Hofstetter (von links). [Text und Bild Richard Portmann]



Notfallübungen in den Schulhäusern

Entlebuch «Ich habe in der Nacht geträumt, dass die Übung heute stattfindet», erzählte ein Primarschüler aus dem Ebnet aufgeregt. In allen vier Schulhäusern der Gemeinde Entlebuch wurden im letzten Monat Notfallübungen durchgeführt, organisiert vom Übungskader der Feuerwehr Entlebuch-Hasle und der Schulleitung. Das Schulhaus Ebnet war als Letztes an der Reihe und die Primarschüler konnten es kaum erwarten zu beweisen, dass sie wissen, wie sie sich im Brandfall verhalten müssen. «Ich hab mich schon gefragt, warum mein Papa die Feuerwehrkleider bereitgelegt hat», meinte eine Schülerin und ein anderer ergänzte begeistert: «Von mir aus können wir das ruhig jede Woche ma-

chen.» Das Ziel war aber nicht, den Lernenden und Lehrpersonen ein Spektakel zu bieten, obwohl die Übungsanlage ziemlich spektakulär war. Rauchsimulatoren wurden eingesetzt und lebensgrosse Puppen in Räumen deponiert. Die Feuerwehrfahrzeuge und Feuerwehrmänner in Vollmontur waren vor allem für die Kleinsten besonders aufregend. Vielmehr ging es aber darum, zu überprüfen, ob die im Krisenkonzept definierten Abläufe im Ernstfall funktionieren würden und alle Beteiligten wüssten, was sie zu tun hätten und wohin sie gehen müssten. Für die Feuerwehr bot sich ein spannendes Übungsfeld. Im Anschluss an die Übung versammelten sich alle Schülerinnen und Schüler sowie die

Lehrpersonen und Feuerwehrmänner zu einem Debriefing. Die Übungsleiter und ein Vertreter der BFU gaben Lernenden und Lehrenden konstruktive Rückmeldungen zur Evakuierung, wie beispielsweise, dass mit Rauch gefüllte Räume niemals betreten werden dürfen und deren Türen immer zu schliessen sind. Insgesamt zeigt sich Übungsleiter Werner Bieri sehr zufrieden mit den Übungen in allen vier Schulhäusern: «Die wesentlichen Punkte haben sehr gut funktioniert, Lehrpersonen und Schüler haben sich vorgängig mit dem Krisenkonzept auseinandergesetzt.» – Im Bild: Ebnet Kinder hören aufmerksam den Ausführungen von Feuerwehrmann Reto Hofstetter zu. [Text und Bild tg]



Die Jubilarinnen (von links): Judith Murpf-Hutter, Cornelia Küng-Gamma und Karin Stadelmann erhalten ein kleines Präsent für ihr Engagement.

Ein Dank an die guten Seelen für ihren Einsatz

Entlebuch: Personalabend vom Alterswohnheim Bodenmatt

Am vergangenen Freitagabend fand im Restaurant Bahnhofli in Entlebuch der Personalabend des Alterswohnheims Bodenmatt statt. Heimleiter Pius Setz dankte dem gesamten Team für das Engagement und die gute Arbeit, welche täglich geleistet wird und in diesem Jahr sogar ausgezeichnet wurde.

Text und Bild Andrea Kaufmann

Pius Setz schaute mit dem Personal auf ein spannendes Jahr zurück. Vieles hat sich im Alterswohnheim getan: Neue Duschen wurden eingebaut, die Bewohnerzimmer und der Wintergarten wurden mit neuen Storen ausgerüstet. Es wurden Anlässe zum Jahresthema «Zeit haben – Zeit geben – sich Zeit nehmen» durchgeführt und die Bewohner freuten sich über die verschiedenen Angebote während der internen Ferien im September. Ein Highlight war für die Heimleitung sowie die Verbandsleitung das Ergebnis der Bewohner-, Angehörigen- und Mitarbeiterbefragung. Diese ergab ausgezeichnete Resultate, was vor allem dem Engagement des Personals zu verdanken sei. Die Qualität des Alterswohnheims wurde durch die derwort-consulting AG sichergestellt und diese wurde auch mit der höchsten Auszeichnung, nämlich einem Zertifikat mit fünf Sternen, belohnt. Als kleines Dankeschön für die gute Arbeit erhielten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein kleines Präsent in Form einer Käseplatte und Konfitüre aus der Region.

Ehrungen für Dienstjubiläen

Auch in diesem Jahr durften wieder einige Mitarbeiterinnen ein Dienstjubiläum feiern: Judith Murpf-Hutter und Cornelia Küng-Gamma arbeiten schon seit 20 Jahren für das Alterswohnheim Bodenmatt als Pflegefachfrauen. Karin Stadelmann ist seit zehn Jahren im Betrieb und arbeitet mittlerweile als Grup-

penleiterin. Die Bereitschaft, so lange für einen Betrieb zu arbeiten, zeuge von einer guten Arbeitskultur und einem angenehmen Arbeitsklima. Pius Setz dankte den Jubilarinnen für ihren Einsatz und hofft, dass sie der Institution noch lange erhalten bleiben. Ebenfalls geehrt wurden Personen, welche in diesem Jahr einen Abschluss oder eine Ausbildung absolvierten. Janine Bucher, Sandra Wittwer, Laura Röögli und Kristina Mirdita haben die Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit abgeschlossen. Jaqueline Giger hat die Lehre als Köchin bestanden. Den Berufsbildnerkurs haben Karin Stadelmann, Jeannine Haas und Luzia Roos gemacht. Jaqueline Balmer darf in Zukunft offiziell Lernveranstaltungen durchführen und Yvonne Stadelmann wird den Pflegehelferkurs im Dezember abschliessen. Den sechs anwesenden Absolventinnen wurde je ein kleines Präsent überreicht.

Es wird nicht langweilig

Auch Jolande Unternährer dankte allen Anwesenden im Namen der Verbandsleitung für die geschätzte Arbeit. Doch neben den offiziellen Ansprachen kam auch der gemütliche Aspekt eines Personalanlasses nicht zu kurz. Bei besserer Verpflegung wurde ausgelassen geredet und gelacht. Auch für Unterhaltung war gesorgt: Überraschungsgast Martin Summi aus dem Emmental brachte mit seiner halbstündigen Unterhaltungseinlage den Saal zum Beben. Kein Auge blieb trocken – vor Lachen natürlich.

Auch im nächsten Jahr werde es nicht langweilig für die Bewohner und das Personal des Alterswohnheims, so Setz. Denn im April finde erneut das Frühlingsfest statt, weitere Duschen sollen eingebaut und neue Niederpflegebetten angeschafft werden. Ausserdem soll es Anlässe zum neuen Jahresmotto «Mein Auftritt bewegt» geben, in denen ein sicheres Auftreten, eine positive Ausstrahlung durch Körpersprache sowie Mimik und Gestik geschult werden sollen. Auch werden wieder Qualitätssicherungen vorgenommen. Doch bis es so weit ist, wurde zunächst einmal der Abend im «Bahnhofli» genossen.



Pius Setz schaut am Personalabend auf ein ereignisreiches Jahr zurück.